

Rede der Ökologischen Linken Stuttgart/Schwäbisch Gmünd
auf der antinationalen Demonstration
»Kein Grund zum Feiern – Gegen Staat, Nation und Kapital«
am 3.10.2013 in Stuttgart

Hallo,
Gegner und Gegnerinnen der deutschen Nation,
hallo,
Genossinnen und Genossen!

Der Schriftsteller Heinrich Heine schrieb: »Denk ich an
Deutschland in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht.«
Wir demonstrieren heute gegen das von der herrschenden
Klasse inszenierte nationale Spektakel im Kontext der
Annexion der DDR.

Wir demonstrieren heute gegen Deutschland!

Mit der sogenannten deutschen Einheit wurde die BRD 1990
zur voll handlungsfähigen, souveränen Nation.

Die Bundeswehr wurde zu einer Angriffsarmee umgebaut,
welche die sogenannten »Sicherheitsinteressen«
Deutschlands aggressiv und offensiv durchzusetzen hat.
Bereits 1992 wurde in den Verteidigungspolitischen
Richtlinien der Bundeswehr als künftiger Kampfauftrag
formuliert, »den ungehinderten Zugang zu Märkten und
Rohstoffen in aller Welt« zu sichern.

Das Bundesverteidigungsministerium kann jederzeit ein
willkürliches Bedrohungsszenario konstruieren, das geeignet
ist, jede Art von Kampfeinsatz und Krieg gegen jeden
Konflikt, auch gegen soziale Revolten, zu legitimieren. Die
Bundeswehr ist heute – mit und ohne NATO – im Krieg.

Die Nation ist als Konstrukt des politischen Überbaus der
kapitalistischen Produktionsweise ein definierter und
verteidigbarer Rahmen. Innerhalb dieses Rahmens und von
ihm aus setzt die Regierung die Verwertungsinteressen des
Kapitals durch.

Die innerimperialistische Konkurrenz auf dem Weltmarkt
zwingt die kapitalistischen Zentren dazu, sich in Blöcken zu
regionalen Großwirtschaftsräumen zu formieren. Auf
europäischer Ebene ist die EU der politische Ausdruck dafür,
dass das europäische Kapital den Kampf auf dem Weltmarkt
nur im Verbund gewinnen kann. Die wachsende
ökonomische Vorherrschaft des deutschen Kapitals füttert

dabei die Aggressivität des deutschen Imperialismus im EU-Gewand.

Das deutsche Kapital ist so stark, dass die deutsche Regierung Spardiktate für EU-Europa durchsetzen kann. Mit dem Sparzwang und der sogenannten Schuldenbremse exportiert sie die Steigerung des sozialen Elends und die Vernichtung von Natur.

Immer mehr Menschen in Europa begreifen die Rolle Deutschlands und wehren sich gegen das Elend, das aus der Mitte des kapitalistischen Zentrums kommt, in dem wir leben.

Die Milderung der menschen- und naturfeindlichen Auswirkungen in den kapitalistischen Zentren, die Befriedung großer Teile der Lohnabhängigen hier, wurde um den Preis von mehr Zerstörung und fast grenzenloser Ausbeutung vor allem in der Peripherie des weltweiten Kapitalismus erreicht.

Für die Profitinteressen des Kapitals gehen die deutschen Regierungen weltweit über Leichen.
Der strukturelle Zwang zur Überproduktion im Kapitalismus führt zur Suche nach neuen Verwertungsmöglichkeiten außerhalb der Produktion. Die Spekulation mit Nahrungsmitteln ist eine davon. Sie lässt die Nahrungsmittelpreise explodieren und steigert das Elend. Hinter den USA und Russland ist Deutschland der drittgrößte Waffenexporteur.
»Deutsche Waffen, deutsches Geld morden mit in aller Welt!«

»Die moderne Staatsgewalt ist nur ein Ausschuß, der die gemeinschaftlichen Geschäfte der ganzen Bourgeoisie verwaltet«, schrieben Marx und Engels 1847 und Engels 1878: »Der moderne Staat ist eine wesentlich kapitalistische Maschine, Staat der Kapitalisten, der ideelle Gesamtkapitalist.«

Das ideologische Konstrukt der Nation dient auch dazu, die Funktion des Staates als ideeller Gesamtkapitalist zu verschleiern.

Die scheinbare Freiheit der Lohnabhängigen sich auf dem Arbeitsmarkt zu verkaufen, ist in Wahrheit die größte Unfreiheit und gewalttätiger Zwang. Dahinter steht das Privileg der KapitalistInnen, auf Kosten der Beschäftigten Profit einzufahren: Sie rauben den Mehrwert statt produktiv zu arbeiten. Scheinbar bezahlen die KapitalistInnen die LohnarbeiterInnen, leben in Wirklichkeit aber auf deren Kosten.

Viele Menschen lassen sich über die kapitalistischen Verhältnisse täuschen. Sie nehmen diese Ausbeutung als solche gar nicht wahr. Sie bilden sich ein, sie arbeiteten für sich, weil sie auch konsumieren und ein bisschen Freizeit haben »dürfen«.

Die Stärke des deutschen Kapitals beruht auf der hohen Produktivität der Produktionsmittel und auf der vertieften sozialen Spaltung in Deutschland. Die SPD-Grüne Bundesregierung von 1998 bis 2005 hat mit der Agenda 2010 in einem bis dahin nicht bekannten Ausmaß die sozialen Sicherungssysteme zerschlagen und den Arbeitsmarkt auf die Bedürfnisse des Kapitals zugeschnitten. Die Folgen sind ein wachsender Niedriglohnsektor und immer mehr SklavInnenarbeit in Form von Leiharbeit und Werkverträgen. Hartz IV dient der Elendsverwaltung und als Druck- und Drohmittel.

Weil Widerstandspotenziale in der BRD erfolgreich eingebunden werden, wird die Sozialdemontage praktisch widerstandslos fortgesetzt. Nach wie vor greift die »Standortlogik«, die mit dem impliziten Ruf »Deutschland zuerst« die verbindende Gemeinsamkeit von herrschender und beherrschter Klasse beschwört. Dieser Propaganda dienen auch die alljährlichen Nationalfeierlichkeiten.

Die behaupteten gemeinsamen Interessen mit der herrschenden Klasse dienen indes der Spaltung der Klasse der Lohnabhängigen selbst. »Auch wenn Du sozialökonomisch verlierst, Du bist immerhin deutsch«. Die Fiktion von nationaler Identität erhebt das Prinzip der Ausgrenzung zum gesellschaftlich prägenden Moment. Die Herrschaftslogik des »Teile und Herrsche«, des Rassismus und Sexismus spaltet auf, grenzt aus, wertet ab.

Unser Ziel ist es, »alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist« so Marx 1843/44. Das ist ein tollkühner Plan. Der Weg, durch den wir dieses Ziel erreichen können, ist die soziale Revolution.

Die sozialrevolutionäre Perspektive beruht auf dem Wissen, dass der Kapitalismus auch schon in seinem »Normalzustand« die Krise ist, und dass es letztlich keine systemimmanente Lösung geben kann.

Die antiautoritäre antikapitalistische Linke muss gegen die soziale Spaltung die antinationale Solidarität der Lohnabhängigen und Marginalisierten setzen und für ein

Klassenbewusstsein ohne nationale Grenzen eintreten. Der Hauptfeind im kapitalistischen Zentrum EU-Europa bleibt das deutsche Kapital.

Die Perspektive für alle kann nur in der Überwindung des kapitalistischen Systems liegen, alles andere bleibt reformistisches Stückwerk und bewirkt allenfalls eine kurzfristige Linderung des Elends.

Den Kapitalismus zu beenden bedeutet Lohnarbeit, Waren und Geld abzuschaffen. Solange der Wert eines Menschen durch die Verwertbarkeit seiner Arbeitskraft bestimmt ist, kann keine soziale Gleichheit als Voraussetzung individueller Verwirklichung durchgesetzt werden. Wir wollen eine Gesellschaft die Gebrauchsgüter herstellt, ohne diese Herstellung asketisch zwanghaft zu regulieren, aber auch ohne das grenzenlose Wachstum des kapitalistischen Wirtschaftens mit seinem Zwang zu Konkurrenz, Egoismus und übermäßigem Konsum. In einer solchen Gesellschaft wäre die Produktion so vollständig verändert wie die Produkte und damit unsere Lebensweise. Die gesellschaftliche Entwicklung sowie die Entfaltung der Produktivkräfte und ihre technologischen Voraussetzungen würden die freie Versorgung der Menschen ermöglichen und ihre individuellen Bedürfnisse mit den gesellschaftlichen Notwendigkeiten, wie z. B. der Naturerhaltung, vermitteln. Die vom Zwang befreite Arbeit verlöre ihre scharfe Trennung zur freien Zeit, für die unter den heutigen Bedingungen wie für eine Zuflucht gekämpft werden muss.

Hoch die antinationale Solidarität!
Für die soziale Revolution, weltweit!